

**Niederschrift Nr. 1/2014 über die Sitzung der Regionalkonferenz
am Mittwoch, den 29. Oktober 2014 um 19:00 Uhr,
im Ratssaal des Alten Rathauses der Stadt Rendsburg,
Mühlenstraße 32/Altstädter Markt, 24768 Rendsburg**

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:37 Uhr

Vorsitzender der Regionalkonferenz

Bgm. Eckard Reese

Tagesordnung

1. Begrüßung durch Herrn Eckard Reese, Vorsitzender des Verwaltungsrates und Bürgermeister der Gemeinde Schacht- Audorf

Änderungswünsche oder Ergänzungen zur Tagesordnung

2. Einwohnerinnen und Einwohnerfragestunde
3. Genehmigung der Niederschrift 2/2013 der Sitzung vom 23. Oktober 2013
4. Bericht aus dem Vorstand
 - 4.1 Erfahrungsaustausch mit der Region Heide, AöR
 - 4.2 Sachstand zur Teilnahme der Entwicklungsagentur am Planspiel Flächenhandel
 - 4.3 Fortschreibung des Entwicklungsplanes
 - 4.4 Gemeinsamer Flächennutzungsplan für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg
 - 4.5 Zusammenarbeit mit Dritten: Kiel Region, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Tourismus Mittelholstein e.V.
 - 4.6 Verkürzung der Beschlusswege
 - 4.7 Bewertung der beantragten Leitprojekte
5. Bericht der AktivRegion nach Einreichung der Bewerbung für die Förderperiode 2015-2020 (2023)

6. Strukturfonds

- 6.1 Jahresabschluss 2013
- 6.2 Mittelbedarfsplanung 2014-2018
- 6.3 Wirtschaftsplan 2015
- 6.4 Vorstellung und Diskussion der Leitprojektanträge 2015

7. Verschiedenes, Termine

Protokoll

TOP 1 Begrüßung, Änderungswünsche/Ergänzungen zur Tagesordnung

Herr Eckard Reese, Bürgermeister der Gemeinde Schacht-Audorf, begrüßt als Vorsitzender des Verwaltungsrates die Mitglieder und Gäste der Regionalkonferenz. Änderungswünsche, Einwände oder Ergänzungen zur Tagesordnung bestehen nicht. Es wird jedoch der Wunsch geäußert, dass der Vorstand innerhalb der festgelegten Tagesordnung einen Sachstandsbericht über abgeschlossene und derzeit laufende Leitprojekte abgeben möge, da zu diesem Thema kein gesonderter Tagesordnungspunkt vorgesehen ist.

TOP 2 Einwohnerinnen/Einwohnerfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt. Die Einwohnerfragestunde endet um 19:05 Uhr.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 2/2013 der Sitzung vom 23. Oktober 2013

Es bestehen keine Einwände oder Ergänzungen zur Niederschrift. Die Regionalkonferenz genehmigt die Niederschrift Nr. 2/2013 einstimmig.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass auf der Homepage der Entwicklungsagentur eine Fassung der Organisationssatzung eingestellt ist, in der in § 6 Abs. 4 die Beschlussfassungsvorbehalte der kommunalen Gremien zu Abs. 3 Nr. 4 und 14 nicht enthalten sind. Herr Thomsen stellt fest, dass es sich um eine Entwurfsfassung handelt und sagt eine umgehende Aktualisierung der Homepage zu.

(Anmerkung: Diese ist zwischenzeitlich erfolgt.)

TOP 4 Bericht aus dem Vorstand

Herr Thomsen als Vorstandsvorsitzender der Entwicklungsagentur und Herr Wittekind vom Institut Raum & Energie berichten über aktuelle Themen und Entwicklungen.

4.1 Erfahrungsaustausch mit der Region Heide, AÖR



Fortsetzung/Intensivierung des Austausches:

- Fördermittel – Scout
- Flächenentwicklung, gem. Positionierung ggüb. der Landesplanung

Herr Wittekind informiert über einen Erfahrungsaustausch mit Mitgliedern der Region Heide am 17. September 2014. Der wesentliche Unterschied zur Entwicklungsagentur für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg besteht darin, dass das bei der Region Heide der Schwerpunkt der gewerblichen Entwicklung im Kooperationsbereich im Vordergrund steht. Herr Wittekind sieht dennoch bei beiden Entwicklungsagenturen bei der Ausgangssituation gegenüber der Landesplanung trotz unterschiedlicher Größe der beiden Regionen ähnliche Voraussetzungen.

Am 27. Oktober haben beide Agenturen an einem Workshop zum Thema Fördermittelakquisition teilgenommen. Der Informationsaustausch wird von beiden Agenturen positiv bewertet und soll fortgesetzt werden.

4.2 Sachstand zur Teilnahme der Entwicklungsagentur am Planspiel Flächenhandel

Herr Wittekind erläutert den Sachstand und die Hintergründe bezüglich der Teilnahme am Planspiel Flächenhandel. Ziel des Planspiels soll eine Reduzierung Flächeninanspruchnahme im Außenbereich der Kommunen sein. Derzeit werden bundesweit ca. 74 ha/Tag Fläche bebaut. Von Seiten der Bundesregierung soll eine Reduzierung auf 30 ha/Tag erreicht werden. Mit Hilfe des Planspiels als Forschungsprojekt des Umweltbundesamtes sollen Instrumente für eine entsprechende Reduzierung entwickelt werden.

Alle teilnehmenden Kommunen erhalten dafür Zertifikate. Entwicklungen im Innenbereich sind dabei zertifikatsfrei möglich. Kommunen, die keine Außenbereiche entwickeln, können danach mit ihren Zertifikaten handeln und an andere Kommunen abgeben.

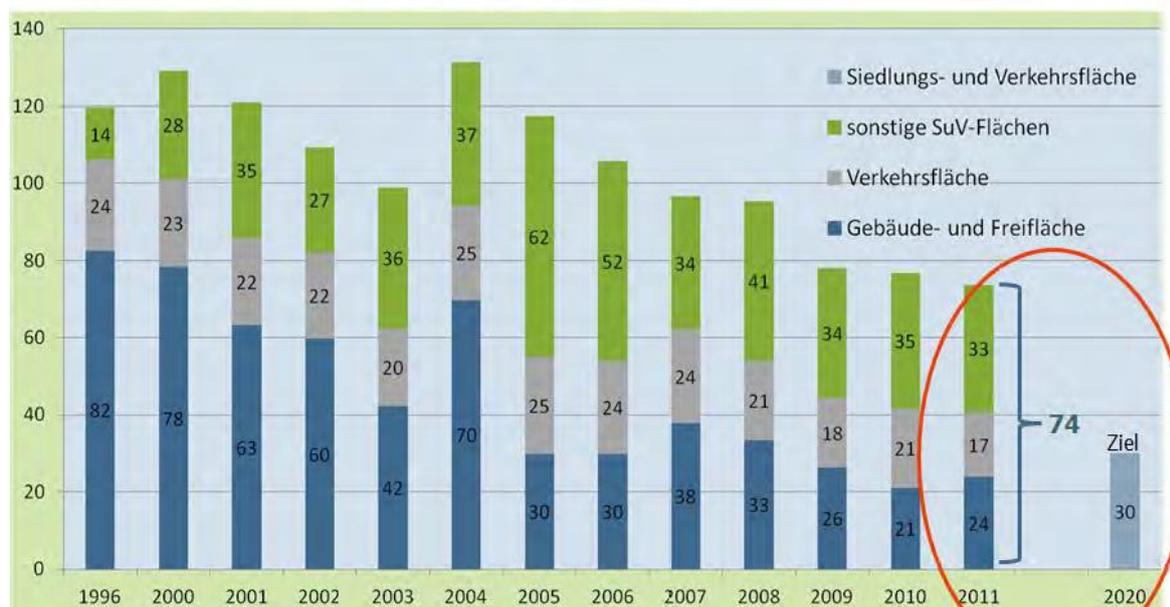
In diesem Zusammenhang soll das Verhalten der Kommunen beim Handel erkundet werden.

Die teilnehmenden Kommunen erhalten dafür eine Aufwandsentschädigung, die Gewinner des Planspieles erhalten Fördergelder für Klimaschutzprojekte.

Herr Wittekind hebt hervor dass die Entwicklungsagentur ihre praktischen Erfahrungen der vergangenen zehn Jahre einbringen kann. Teilnehmer für die Entwicklungsagentur sind in der Startphase Rendsburg, Büdelsdorf, Borgstedt, Osterrönfeld und Schacht-Audorf.

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche

Jährliche Siedlungsentwicklung in ha/Tag



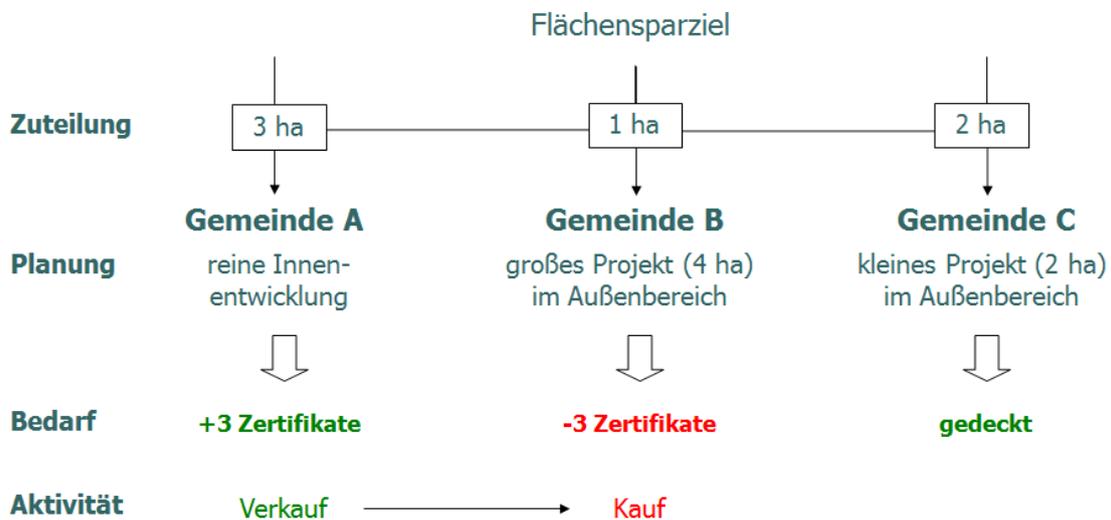
DIE WICHTIGSTEN PUNKTE ZUM FLÄCHENHANDEL:

Wenn eine Kommune bisher ungenutzte Flächen im Außenbereich zu Bauland machen will, muss sie die entsprechende Menge an Zertifikaten dafür aufbringen.

Für die Bebauung im Innenbereich sind keine Zertifikate erforderlich.

Die Zertifikate sind zwischen den Kommunen frei handelbar.

Funktionsweise des Handels



Es wird die Frage gestellt, inwieweit Unterschiede zwischen privaten und öffentlichen Flächen, bzw. zwischen privaten und gewerblichen Flächen mit überregionaler Ausstrahlung innerhalb des Flächenhandelns gemacht werden.

Herr Wittekind führt dazu aus, dass diesbezüglich keine Unterschiede gemacht werden. Es werden alle Flächen der einzelnen Kommunen mit einbezogen. In diesem Zusammenhang gibt es noch viele offene Fragen die erst im Spielverlauf geklärt werden können.

Weiterhin wird nachgefragt ob die derzeit ca. 120 teilnehmenden Kommunen willkürlich ausgewählt worden sind.

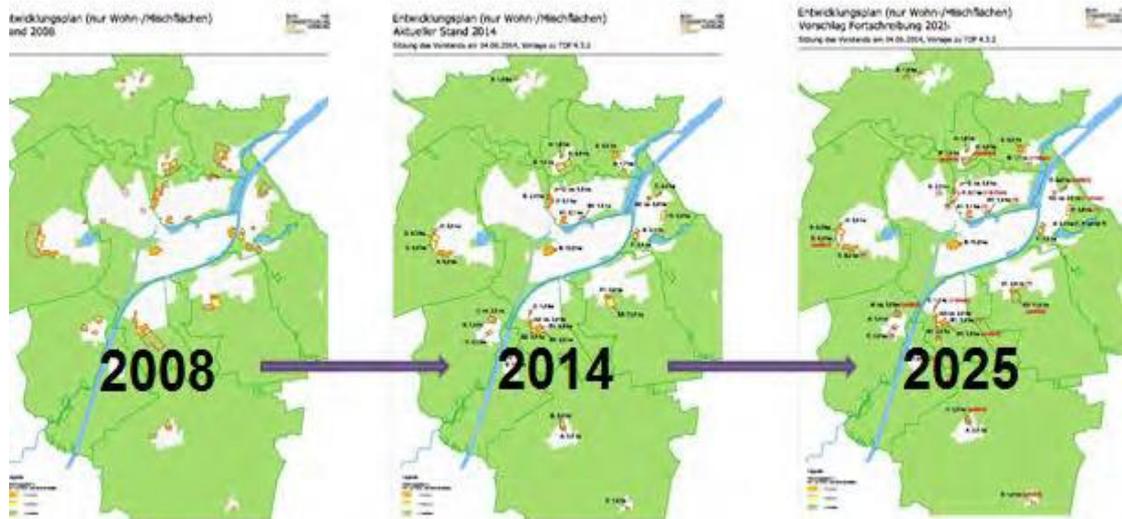
Herr Wittekind führt aus, dass versucht wird, vergleichbare Räume zu erstellen. Es sind ebenso Ballungsräume wie Flächenländer vertreten, so dass das Verhalten der einzelnen Kommunen untereinander erforscht werden soll.

In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass auch das Institut für Weltwirtschaft bei einer Tagung das Thema der begrenzten Flächennutzung aufgegriffen und diskutiert hat.

4.3 Fortschreibung des Entwicklungsplanes

Herr Thomsen informiert über den Sachstand der Fortschreibung des Entwicklungsplanes. Erstmals ist der Entwicklungsplan 2006 erstellt und 2009 fortgeschrieben worden. Die derzeit laufende Fortschreibung wird unter Berücksichtigung des demographischen Wandels und der bisher noch nicht bewerteten Innenentwicklungspotenziale erfolgen. In diesem Zusammenhang erläutert Herr Thomsen Ziele und Entwicklungen. Im Rahmen der Vorstandssitzungen der Entwicklungsagentur findet eine direkte Abstimmung mit der Landesplanung statt.

Abstimmung der räumlichen Entwicklungsvorstellungen der Mitgliedskommunen



Flächenbedarf: Abstimmung des „Mengengerüsts“

4.4 Gemeinsamer Flächennutzungsplan für den Lebens- und Wirtschaftsraum Rendsburg

Veranlasst durch die laufende Fortschreibung der Entwicklungsplanung stellt Herr Thomsen die Überlegungen des Vorstandes vor, für alle Mitgliedskommunen des Lebens- und Wirtschaftsraumes Rendsburg einen gemeinsamen Flächennutzungsplan nach § 204 BauGB zu erstellen. Die bestehenden Pläne sind überwiegend veraltet. Wichtig ist dabei, dass die Planungshoheit der einzelnen Kommunen in vollem Umfang erhalten bleiben würde.

Es gibt eine Vielzahl gemeinsamer Themen innerhalb des Wirtschaftsraumes, u.a. bei der Schul- u. Sportstättenplanung, die bisher noch nicht angegangen wurden. Ein gemeinsamer Flächennutzungsplan wäre dafür eine verbindliche Plattform.

Der Verwaltungsrat der Entwicklungsagentur hat den Ansatz positiv bewertet und den Vorstand gebeten, hierzu ein Grundsatzpapier zu entwickeln.

Ausgangssituation:

Flächennutzungspläne in den Mitgliedskommunen der Entwicklungsagentur	
Alt Duvenstedt	aus 1976
Borgstedt	aus 1976, Überarbeitung für den Innenbereich in 2013
Büdelndorf	aus 1980
Fockbek	aus 2005
Jevenstedt	aus 1976
Nübbel	aus 1973
Rendsburg	aus 1966
Rickert	aus 1976
Schacht-Audorf	aus 1971, Neuaufstellung läuft
Schülldorf	aus 2009
Schülp b. Rendsburg	aus 1967
Osterrönfeld	aus 2001
Westerrönfeld	aus 1962

Das Baugesetzbuch bietet Kernstädten und ihren Verflechtungsbereichen die Möglichkeit, ihre Belange im Bereich der Flächennutzung durch eine gemeinsame zusammengefasste Bauleitplanung zu regeln.

Die Eigenständigkeit der beteiligten Kommunen bleibt unangetastet.

Der gemeinsame Flächennutzungsplan setzt, wie bereits die einzelnen F-Pläne der beteiligten Kommunen, einen äußeren Rahmen für sie städtebauliche Entwicklung, den die Kommunen flexibel und eigenständig ausfüllen können.

4.5 Zusammenarbeit mit Dritten:

Kiel Region, Kreis Rendsburg-Eckernförde, Tourismus Mittelholstein e.V.

Herr Thomsen informiert über die Zusammenarbeit mit der „Kiel Region“ der Kreisverwaltung Rendsburg-Eckernförde und dem Tourismus Mittelholstein e.V..

Bezüglich „Kiel Region“ wird hervorgehoben, dass diese sich mit übergeordneten Fachthemen beschäftigt. Im Rahmen einer Vorstandssitzung am 12. November 2014 wird ein Gespräch mit der Geschäftsführerin Frau Sönnichsen geführt. Dabei sollen Anknüpfungspunkte gesucht und die Zusammenarbeit intensiviert werden.



„Wenn es darum geht, die exakte Position der **Kiel Region** zu bestimmen, kommt es nicht unbedingt darauf an, wo man steht, sondern vielmehr, wohin man schaut.“

In den kommenden drei Jahren wird die Weiterentwicklung und die Sichtbarmachung der Kiel Region mit der Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen eines gezielten Standortmarketings erfolgen. Inhalte bzw. Kernthemen werden dabei sein: Mobilität, Fachkräfteentwicklung und Wirtschaft mit den Schwerpunktthemen Gesundheit, Kultur und Kreativwirtschaft sowie Tourismus.

Wie und in welcher Form die Entwicklungsagentur in den weiteren Prozess eingebunden werden kann, wird Thema eines Gespräches mit Frau Sönnichsen am 12.11.2014 sein.

Weiterhin berichtet Herr Thomsen über die Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung Rendsburg-Eckernförde. Herr Breuer nimmt als ständiger Vertreter des Kreises an den „externen“ Vorstandssitzungen der Entwicklungsagentur teil. In den Sitzungen findet auch eine direkte Abstimmung mit der zuständigen Gebietsreferentin der Landesplanungsbehörde, Frau Groß, statt.



Seit diesem Jahr ist die Entwicklungsgesellschaft „Mitglied auf Probe“ in dem Tourismus Mittelholstein e.V. Sie soll die Interessen aller Mitgliedskommunen vertreten. Unter Umständen ist auch weiterhin eine Einzelvertretung möglich. Herr Hirsch als Vertreter des Vorstandes ist Ansprechpartner bezüglich der Mitgliedschaft. Es ist noch zu klären in welchem Umfang die Entwicklungsagentur Einfluss auf Entscheidung der Mitgliederversammlung der Tourismus Mittelholstein nehmen kann.



- **Herr Hirsch ist Ansprechpartner der Entwicklungsagentur für Tourismus Mittel-Holstein e. V.**
- **Die Entwicklungsagentur vertritt formal alle Kommunen im Verein.**
- **Zur klären ist, wie künftig Informationsbedarfe und Anliegen der Kommunen in Tourismus - Mittel-Holstein e. V. eingebracht werden.**

4.6 Verkürzung der Beschlusswege

Herr Thomsen leitet ein, dass der Zeitbedarf von der Antragstellung der Leitprojekte bis zu ihrer Bewilligung allgemein als deutlich zu lang empfunden wird.

Dann erläutert er den Ablauf der Bearbeitung von Leitprojekten:

Nach der Antragstellung bis zum 30.06. des laufenden Jahres befasst sich der Vorstand mit den Anträgen. Dieser wertet die Anträge aus und stellt die Bewertungsrangfolge dem Verwaltungsrat zur Abstimmung vor. Nach einer entsprechenden Beschlussfassung werden die Leitprojekte wie heute in der Regionalkonferenz vorgestellt. Das Verfahren nimmt bis dahin in der Regel 3-4 Monate Zeit in Anspruch.

Danach werden die Anträge zur Beratung in die kommunalen Gremien aller 13 Mitgliedskommunen eingebracht. Diese müssen die Anträge ebenfalls beschließen, bevor eine Förderung der Leitprojekte erfolgen kann.

Aufgrund unterschiedlicher Sitzungsrhythmen und Beratungsintensitäten nimmt dieses nachlaufende Bestätigungsverfahren regelmäßig mindestens fünf Monate in Anspruch.

Somit können von der Antragstellung bis zur Bewilligung eines Leitprojektantrages über acht Monate vergehen.

Der Verwaltungsrat hat daher den Vorstand beauftragt, Möglichkeiten einer Verkürzung der Beschlusswege zu prüfen.

Der Vorstand versucht derzeit, das Verfahren zu systematisieren. Zu überlegen wäre zunächst eine grundsätzliche Verbesserung der Informationspolitik gegenüber den kommunalen Gremien. Diese könnte z. B. durch die Einführung eines regelmäßigen, gleichlautenden Berichtswesens erfolgen. Einzelfragen könnten so frühzeitig geklärt und damit Verzögerungen im Abstimmungsverfahren vermieden werden.

Der Vorstand wird seine Vorstellungen konkretisieren und den Verwaltungsrat informieren.

4.7 Bewertung der beantragten Leitprojekte

Die Bewertung der beantragten Leitprojekte wird unter dem Tagesordnungspunkt 6.4 vorgestellt.

Die Bewertungsbögen zu den Leitprojekten 2015 sind dem Protokoll beigelegt.

TOP 5 Bericht der AktivRegion nach Einreichung der Bewerbung für die Förderperiode 2015-2020 (2023)

Herr Neumann berichtet über die aktuellen Entwicklungen in der AktivRegion. Bezüglich der Bewerbung für die neue Förderperiode wurde die Entwicklungsstrategie neu aufgelegt und in entsprechenden Workshops vorgestellt. Neben den bereits in der

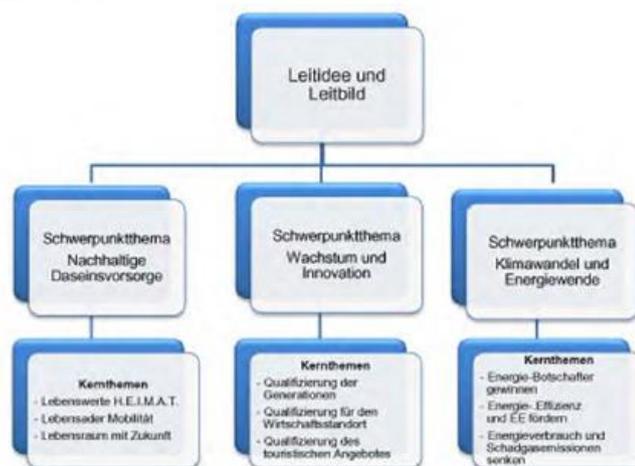
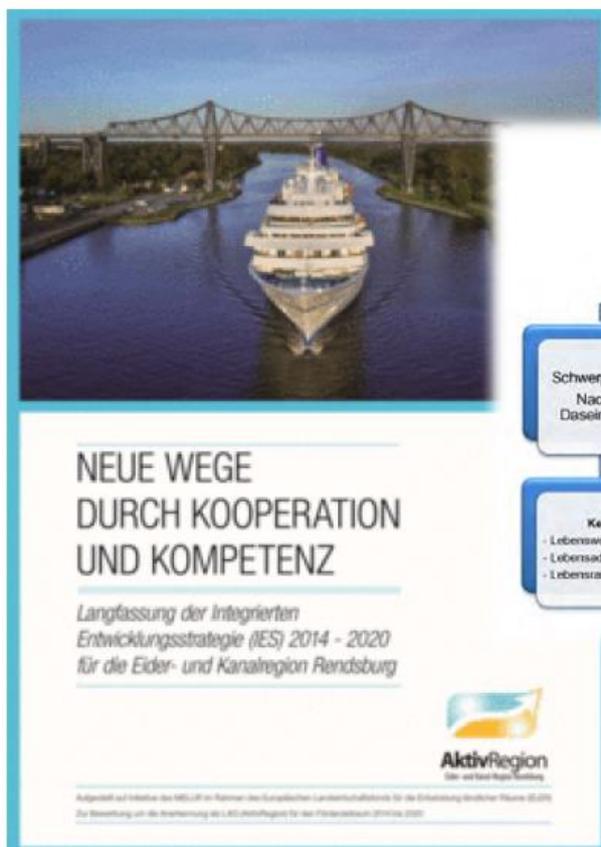
Vergangenheit bestehenden Schwerpunkten Klimaschutz, Demographische Entwicklung und Energiewesen wird zusätzlich das Schwerpunktthema Bildung eingeführt.

Das Institut Raum & Energie wurde mit der gutachterlichen Begleitung beauftragt. Es wurde eine Lang- und eine Kurzfassung der Entwicklungsstrategie erarbeitet. Beide Fassungen können auf der Homepage der AktivRegion eingesehen werden.

Die Ministerien haben die Bewerbungen für die neue Förderperiode bereits geprüft. Es wurde lediglich bemängelt, dass noch nicht alle Kofinanzierungserklärungen der beteiligten Kommunen vorgelegt wurden. Dieser Umstand war den unterschiedlichen Sitzungsrhythmen innerhalb der Kommunen geschuldet. Zwischenzeitlich wurden die fehlenden Erklärungen nachgereicht.

Im nächsten Schritt müssen die Gutachtergremien die Bewerbungen bewerten. Dieses soll im Laufe des Novembers erfolgen. Anschließend muss im Falle einer positiven Bewertung durch die Gutachtergremien eine Freigabe der Landesprogramme durch die involvierten EU-Behörden in Brüssel erfolgen. Der Zuwendungsbescheid bleibt abzuwarten. Herr Neumann rechnet frühestens gegen Ende des I. Quartals mit einer Entscheidung.

Bei Erteilung eines entsprechenden Bescheides kann direkt in die neue Förderperiode gestartet werden. Es gibt bereits einen Pool von weit über 100 Ideen. Diese werden bereits jetzt geprüft. Es werden Fragen geklärt, damit im Falle einer positiven Rückmeldung direkt mit der Umsetzung einzelner Projekte begonnen werden kann. Der Projektbeirat wartet nur noch auf „grünes Licht“ aus Brüssel.



TOP 6 Strukturfonds

6.1 Jahresabschluss 2013

Herr Wittekind vom Institut Raum & Energie erläutert anhand der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung den Jahresabschluss 2013. Die Entwicklungsagentur weist derzeit mehr Einnahmen auf, da große Leitprojekte aus verschiedenen Gründen noch nicht abgerechnet werden konnten.

Steuerrechtlich erwirtschaftet die Agentur eine schwarze bzw. rote Null, die laut dem Wirtschaftsprüfer nicht zu beanstanden ist. Die Stadtwerke sind mit der Buchführung beauftragt und haben den Jahresabschluss aufgestellt. Der Verwaltungsrat hat den Abschluss beschlossen, der Wirtschaftsprüfer hat diesen geprüft und keine Beanstandungen vorgebracht. Der Verwaltungsrat hat den Vorstand diesbezüglich entlastet. Der Vorgang ist damit abgeschlossen.

Aktiva		Passiva	
Forderungen und sonst. Vermögensgegenstände	190.613,32	Eigenkapital Betriebsmittelrücklage	26.000,-- 925.088,83
Guthaben bei Kreditinstituten	777.410,94	Rückstellungen	5.000,--
Rechnungsabgr.	25,50	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11.960,93
Bilanzsumme	968.049,76		968.049,76

Forderungen: a) ggüb. Gesellschaftern (Beiträge) 90 tsd.
b) EU – Mittel 95 tsd.

Gewinn- und Verlustrechnung 1.1.-31.12.2013	
Sonstige betriebliche Erträge	724.659,32
Sonstige betriebliche Aufwendungen	466.080,42
Zwischensumme	258.578,90
Zuführung Betriebsmittelrücklage	258.578,90
Jahresergebnis	0

Testat erteilt, Vorstand entlastet

6.2 Mittelbedarfsplanung 2014-2018

Projekt	bewilligte/ beantragte-Förderungs	davon-fällig-2014	davon-fällig-2015	davon-fällig-2016	davon-fällig-2017	davon-fällig-2018
Bürgermeisterbudget	50.000	65.900	50.000	50.000	50.000	50.000
Mitgliedsbeitrag TAG		34.574,00	35.000	35.000	35.000	35.000
AktivRegion	54.000	54.000	59.000	59.000	59.000	59.000
Sanierung Neuwerk West	600.000		130.000	235.300	235.300	
Fahrradservicestation (nur Gutachten)	25.000	25.000,00				
Künstlerviertel Hollerstraße	440.000			130.000	220.000	50.000
Lärmaktionsplan	120.000	20.000	36.000	64.000		
Eiderbrücke Nübbel	offen					
Radweg Schülpl-Jevenstedt	offen					
Vitalisierung Christkirche	36.900	36.900				
EGB Plan Grundlagenermittlung	20.215	20.215				
Stadtheater	66.000	66.000				
Digitales Luftbild	60.000		60.000			
Bahnhof Schülpl	80.000	80.000				
Terrassenanlage Jungfernstieg	50.000		50.000			
EOB	82.500		82.500			
Insgesamt Leitprojekte	1.694.015	402.589	511.300	573.300	599.300	234.000
Sonstige betriebliche Aufwendungen (Planzahlen)	77.000	60.000	60.000	96.000	106.460	117.128
Summe	1.771.015	482.589	599.300	670.100	705.760	351.128

Herr Thomsen informiert über die Mittelbedarfsplanung 2014 – 2018. Eine Tischvorlage wird von Herrn Wittekind verteilt.

Wie zu Beginn der Konferenz gewünscht stellt Herr Thomsen den Sachstand der beantragten Leitprojekte kurz dar. Die „rot“ hinterlegten Leitprojekte sind noch nicht beschlossen.

Die Leitprojekte „Eiderbrücke Nübbel“ und „Radweg Schülpl-Jevenstedt“ sind bereits 2013 für das Jahr 2014 beantragt worden. Es sind derzeit noch offene Fragen wie z.B. technische Standards, Grunderwerb und Gesamtfinanzierung zu klären. Der Zeitpunkt für die mögliche Umsetzung der Projekte ist noch offen und erst ab 2016 zu erwarten.

Die Anträge für die Terrassenanlage am Jungfernstieg in Rendsburg und Bauleitplanung für die Entwicklungsgesellschaft Borgstedtfelde (EGB) werden unter Tagesordnungspunkt 6.4 erörtert.

Herr Thomsen berichtet, dass zwei große Projekte, das Künstlerviertel in Büdelsdorf und die Sanierung Neuwerk-West in Rendsburg, sich in der Warteschleife befinden. Es besteht noch immer kein Einvernehmen mit dem Innenministerium bezüglich des Einsatzes der GEP-Mittel ausschließlich zur Finanzierung der kommunalen Eigenanteile und damit NACH Bewilligung von Mitteln der Städtebauförderung. Diese Problematik soll jedoch mit Inkrafttreten der neuen Städtebauförderrichtlinien zum 01.01.2015 behoben werden.

Bezüglich der Einrichtung einer Fahrradservicestation wurde ein Gutachten zur Wirtschaftlichkeitsprüfung in Auftrag gegeben. Dieses geht von einem jährlichen Defizit in Höhe von 70.000,00 € aus, da eine bislang existierende Personalkostenförderung seitens des Bundes ausgelaufen ist und keine Ersatzförderung möglich ist. Das Projekt wurde von der RABS gGmbH zurückgezogen.

Das Projekt „Lärmaktionsplan“ besteht aus zwei Stufen. Die Kommunen haben die erste Stufe abgeschlossen. In der zweiten Stufe sollen entsprechende Lärmdaten von der Deutschen Bahn eingearbeitet werden. Diese Werte liegen seit zwei Jahren immer noch nicht vor.

Das Projekt zur Förderung der Dachsanierung der Christkirche ist kurz vor dem Abschluss, die Bauarbeiten sind in vollem Gange, der Förderbeitrag wird voraussichtlich in Kürze abgerufen.

Das Projekt Grundlagenermittlung der Entwicklungsgesellschaft Borgstedtfelde wurde in der zweiten Stufe vor drei Jahren beantragt und ist abgeschlossen.

Das Projekt bezüglich der Fenstersanierung des Stadttheaters in Rendsburg ist baulich abgeschlossen. Die Auszahlung und der Verwendungsnachweis werden in Kürze erwartet.

Das Projekt „Digitales Luftbild“ konnte aufgrund längerer Beratungen in den örtlichen Gremien nicht im Frühjahr begonnen. Es gibt jährlich im April/Mai nur ein sehr kurzes Zeitfenster für die Anfertigung der Luftaufnahmen. Eine Realisierung kann daher erst im Frühjahr 2015 erfolgen.

Das Leitprojekt Bahnhofstempel in Schülldorf befindet sich derzeit in der Umsetzung. Die Tagespresse berichtet ausführlich darüber. Die Fördermittelanforderung steht unmittelbar bevor.

Weiterhin erläutert Herr Thomsen die Verwendung des Bürgermeisterbudgets durch den Verwaltungsrat.

Verwendung des Bürgermeisterbudgets

Rest aus 2013	15.995,46 €
zuzügl. Budget 2014	50.000,00 €
Gesamtbudget 2014	65.995,46 €

Projekt/Bezeichnung	Zahlungsempfänger	Fördersumme 2014	wiederkehrende Förderung	einmalige Förderung	Datum Auszahlung	Bemerkung
Schl-Holst. Musikfestival	Ortbeirat Regon RD	3.454,22 €	ja, ca. 3.500,00 €		06.06.2014	
Kinderbetreuung durch Senioren	Mehrgenerationenhaus	2.000,00 €	ja			Wvl. Zahlungsanforder.
Nord-Ost-Pferd 2012	Reitgem. Linnhof e.V.	2.500,00 €	ja		05.06.2014	
Weiterentw. Mehrgenerat.dorf	Gemeinde Borgstedt	5.500,00 €		ja	02.04.2014	übertragen auf 2014
Oberflächensanierung Wirtschafts	Gemeinde Borgstedt	10.000,00 €		ja	27.10.2014	
Grönsfurth-Fest	Gemeinde Fockbek	0,00 €		ja		Antrag kommt erst 2016
Förderung des Mehrgenerationenhauses RD	Stadt Rendsburg	5.000,00 €		letztmalig 2014	02.04.2014	Lt. Beschluss v. 21.2.12 wird das Projekt 2013 und 2014 ebenfalls mit je 5000,00 € gefördert.
Spielgeräte am Treidelweg	Gemeinde Borgstedt	5.000,00 €		ja		Wvl. Zahlungsanforder.
Jugendblasorchesterwettbewerb.	Stadt Rendsburg	0,00 €				Veranstaltung fällt aus
Bushaltestellen "Am Kamp"	Gemeinde Osterrönfeld	10.000,00 €		ja		Wvl. Zahlungsanforder.
Touristische Beschilderung	Stadt Rendsburg	8.800,00 €		ja		Wvl. Zahlungsanforder.
Insgesamt		52.254,22 €				

REST für 2014 **13.741,24 €**

Vorausschau 2015

wiederkehrende Förderungen 8.000,00 €

Insgesamt **8.000,00 €**

6.3 Wirtschaftsplan 2015

Herr Thomsen erläutert anhand der Folien den Wirtschaftsplan 2015. Dieser wurde in der vorhergehenden gemeinsamen Sitzung vom Vorstand und Verwaltungsrat am 15. Oktober 2014 vom Verwaltungsrat beschlossen. Herr Thomsen weist darauf hin dass sich in die ursprüngliche Fassung ein Fehler eingeschlichen hat. Es wurden für das Leitprojekt „Terrassenanlage am Jungfernstieg“ versehentlich die Gesamtkosten für das Projekt als möglicher Förderbetrag berücksichtigt. Tatsächlich ist eine maximale Förderung in Höhe von 58.800,00 € vorgesehen. Eine Änderung des Wirtschaftsplanes soll in einem Umlaufbeschluss seitens des Verwaltungsrates erfolgen.

Es wird in diesem Zusammenhang der Wunsch geäußert, dass zukünftig entsprechende Vorlagen im Vorwege der Regionalkonferenzen auf der Homepage der Entwicklungsagentur eingestellt werden sollen.

Herr Wittekind und Herr Thomsen sagen dies zu.

Sonstige betriebliche Aufwendungen	
Für laufende betriebliche Tätigkeiten	
- Mitgliedsbeitrag RD-Marketing	2.000
- Personalleistungen	35.500
- laufende Kosten nordGIS	4.300
- Buchführung Stadtwerke	4.000
- Jahresabschluss	6.000
- Fortschreibung Entwicklungsplan	14.000
- allg. Geschäftsaufwendungen	8.400
- Jahresbeitrag TAG	35.000
- Klimaschutzteilkonzept Fläche	35.000
- Klimaschutzteilkonzept Mobilität	2.000
Zwischensumme betriebl. Aufwendungen	146.200
Für Leitprojekte:	
- Kostenbeteiligung Aktivregion	59.000
- Lärmaktionsplan	36.000
- Künstlerviertel Hollerstrasse	0
- - Sanierung Neuwerk West	130.000
- Digitales Luftbild	60.000
- Bürgermeisterbudget	50.000
- Terrassenanlage Jungfernstieg	58.800
- EGB	82.500
Zwischensumme Leitprojekte	476.300
Zuführung Rücklage	23.500
Summe der Ausgaben	646.000

Ausgaben 2015

Sonstige betriebliche Erträge	
Erstattung Aufwand	
Flächenzertifikatshandel	6.000
Zuschuss Projektträger Jülich	35.000
Zuschüsse aus Beitrag 1 zum Strukturfond	600.000
Zuschüsse aus Beitrag 2 zum Strukturfond	5.000
Entnahme Betriebsmittelrücklage	0
Summe der Einnahmen	646.000

Einnahmen 2015

6.4 Vorstellung und Diskussion der Leitprojektanträge 2015

Herr Thomsen stellt das Leitprojekt 2015, „Teilerneuerung der Terrassenanlage am Jungfernstiegbecken“ in Rendsburg vor. Das Projekt ist für die Stadt Rendsburg von besonderer Bedeutung, da es den Auftakt zur Fußgängerzone in Verbindung mit

dem Stadttheater darstellt. Die Fußgängerzone bedarf gerade im südlichen Abschnitt dringend der Aufwertung, da hier seit 2009 deutliche Auswirkungen der Hertie-Pleite festzustellen sind. Da die Stadt nur bei den öffentlichen Verkehrs- und Freiflächen selbst initiativ werden kann, bietet sich hier eine der wenigen Möglichkeiten zum Handeln an. Aufgrund dieses direkten Bezugs zur Fußgängerzone ist eine regionale Bedeutung gegeben.

Eine Sanierung ist konstruktiv zwingend erforderlich, alternativ bliebe nur der Abriss der Anlage. Für die Sanierung ist ein Abbruch der Gesamtanlage und eine Wiederherstellung nur der mittleren Hälfte geplant, da ein Neubau in der bisherigen Größenordnung mit 170.000,00 € zu teuer ausfiel. Dadurch können die Kosten auf einen Betrag in Höhe von 107.000,00 € gesenkt werden. Eine mögliche Förderung durch die Entwicklungsagentur würde 58.800,00 € betragen.

Auf Nachfrage aus Fockbek teilt Herr Thomsen mit, dass das Projekt in der Bewertung 9 Punkte erhalten hat.

Von Teilnehmern aus Büdelsdorf und aus Fockbek werden Bedenken geäußert, dass Projekte gefördert werden, die bei der Bewertung nur wenige Punkte erhalten haben.

Herr Thomsen weist darauf, dass die Punktzahl nach wie vor kein Ausschlusskriterium ist, da keine Mindestpunktzahl vorgegeben ist. Die Mittel würden im Wirtschaftsplan 2015 zur Verfügung stehen. Die Punktevergabe soll eine Reihenfolge ausschließlich für den Fall bestimmen, dass mehr Leitprojektanträge vorgelegt werden als Mittel verfügbar sind. Das ist für 2015 nicht der Fall, so dass die beiden eingereichten Anträge bewilligt werden könnten.

Teilerneuerung der Terrassenanlage am Jungfernstiegbecken

Antragsteller: Stadt Rendsburg

Zuschuss: € 58.800,--

GK: € 107.000,--

Interne Bewertung:



- Errichtet 1984
- Radius 7,30m
- Fläche 135m²

Quelle: sh.z

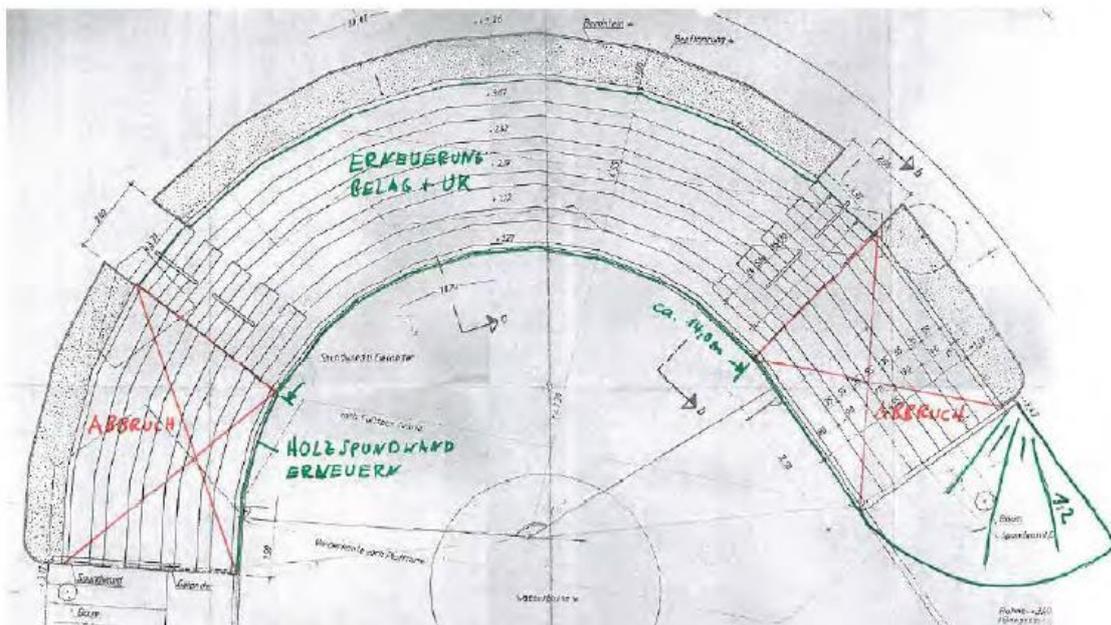
Teilerneuerung der Terrassenanlage am Jungfernstiegbecken



- Ein Teilbereich der Anlage wird zurückgebaut. Das Gelände am Wasser wird von 24m auf 14m Länge verkürzt.
- Unterkonstruktion wird erneuert, ebenso die Spundwand.
- Außen neben den Treppen werden Böschungen angelegt.
- Sitzauflagen sorgen für Bequemlichkeit und verbessern den Gesamteindruck.



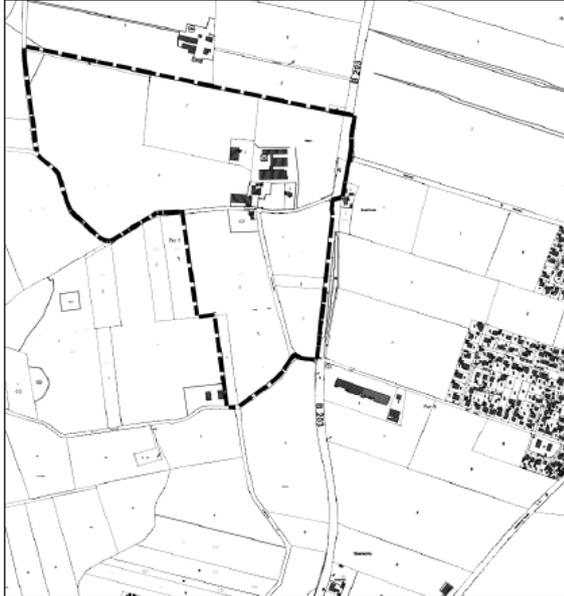
Teilerneuerung der Terrassenanlage am Jungfernstiegbecken



Anlage: Bewertungsbogen

Weiterhin stellt Herr Thomsen einen Leitprojktantrag zur Bauleitplanung für das interkommunale Gewerbegebiet Borgstedtfelde vor.

Entwicklung des interkommunalen Gewerbegebietes Borgstedtfelde



Antragsteller:	EGB
Zuschuss:	€ 82.500,--
GK:	€ 150.000,--
Interne Bewertung:	30/52 Punkte

- Aufstellung B- Plan
- Änderung F- Plan
- UVP- Vorprüfung
- Fachgutachten:
Artenschutz, Grünland-
kartierung, Schallschutz

Anlage: Bewertungsbogen

TOP 7 Verschiedenes, Termine

Herr Reese dankt den Mitgliedern und den Gästen der Regionalkonferenz für ihre Beteiligung.

Ein besonderer Dank gilt dabei dem Vorstand und Herrn Wittekind vom Institut Raum & Energie für die ausführliche Berichterstattung sowie dem Rendsburger Bürgermeister Herrn Gilgenast für die Bereitstellung des Ratssaales im „Alten Rathaus“ der Stadt Rendsburg.

Termine:

Der Termin für die nächste Regionalkonferenz wird rechtzeitig auf der Homepage der Entwicklungsagentur bekanntgegeben.

Rendsburg, 03.11.2014

f. d. R.

gez. Frank Thomsen

gez. Jan Dumke
Protokollführer